

Abstract - Dekontamination in der Herstellung

Ein reines Arbeitsumfeld erfordert die routinemäßige und gezielte Dekontamination von Produkten, Arbeitsflächen und Hilfsmitteln. Um den geforderten Standard zu erreichen, muss dabei zwischen der Entfernung von chemischen Rückständen und der Inaktivierung von Mikroorganismen unterschieden werden. Die Spezifität der eingesetzten Mittel und die Art ihre Anwendung erlauben es meist nicht, alle Hygieneziele in einem Schritt zu erreichen. Es bedarf also einer durchdachten Reinigungs- und Desinfektionsstrategie, um dauerhaft Bedingungen zu schaffen, wie sie gleichermaßen für eine sichere Handhabung von CMR-Arzneimitteln sowie für die aseptische Herstellung von Parenteralia erforderlich sind. Der Vortrag befasst sich mit den Anforderungen an die Hygiene bei der patientenindividuellen Zubereitung von CMR-Arzneimitteln und stellt Maßnahmen zu deren Umsetzung vor. Nach Klärung wichtiger Begriffe sollen anhand von Beispielen hygienisch relevante „Problemzonen“ vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die effektive Reinigung von kontaminierten Flächen sowie die hygienisch einwandfreie Einbringung von Produkten und Hilfsmitteln in Sicherheitswerkbänke und Isolatoren. Hier ergeben sich Fragen, die auch in aktuellen Regularien und Empfehlungen noch immer nicht befriedigend beantwortet werden.